
NR. 68 SANG. 200

Cassiodor, Expositio psalorum (I–50)
St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

504 pp., 32,5 × 24,5 cm, Schriftspiegel 23,5 × 19,5 cm, einspaltig zu 29 Zeilen. Quaternionen und Ternionen, signiert von I–XXVIII (p. 504). Karolingische Minuskel, mehrere Schreiber. Titel der Psalmen in Capitalis, Psalmzitate in Minuskel mit Minium, Anfänge der Erklärungen in Uncialis mit Majuskeln in Minium als Anfangsbuchstaben. Initiale in Minium zur Praefatio.

Inhalt und Schmuck: p. 1 leer, p. 2 originales Abkürzungsverzeichnis; p. 2 Titel zur Praef., p. 3 Praef. mit Initiale R(epulsis aliquando), p. 2–504 Praefatio und (ab p. 23) Expositio Psalorum I–50 mit Minium-Majuskeln (manchmal etwas verziert) zu Beginn der Psalmen.

Die Hs. gehört zusammen mit Sang. 201 und 202 zu den frühen Zeugen der Dekanatszeit Hartmuts (849–872) und ist nach dem Stil der Initiale in die 50er Jahre des 9. Jh. zu datieren. Ratpert spricht in den Casus (vgl. Sang. 614, p. 199; Ratpert, Casus sancti Galli, S. 210, 3) von «Cassiodori super omnes psalmos in tribus voluminibus». Die Bibliothekskataloge verzeichnen in Sang. 728, p. 11 (MBK I, S. 76, Z. 11) «Item eiusdem (Cassiodori) super omnes psalmos in voluminibus tribus» und in Sang. 267, p. 27 (MBK I, S. 84, Z. 15–16) «Cassiodori super omnes psalmos in tribus voluminibus». Gemeint sind Sang. 200–202. Vgl. Nr. 69–70.

Lit.: SCHERRER, S. 71 f. – LÖFFLER, St. Galler Schreibschule II, S. 46. – BRUCKNER III, S. 25, 81. – SCHAAB, Mönch in St. Gallen, S. 183.

NR. 69 SANG. 201

Cassiodor, Expositio psalorum (51–100)
St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

398 pp., 32,5 × 24,5 cm, Schriftspiegel 24 × 20 cm, einspaltig zu 33 Zeilen. Quaternionen und Ternionen, karolingische Minuskel von mehreren Schreibern, deren älterer am Anfang schreibt und

noch offenes a gebraucht. Ausstattung wie Nr. 68, doch etwas reicher.

Inhalt und Schmuck: p. 1–397 Ps 51–100; p. 1 Titel in Capitalis, zeilenweise abwechselnd, Minium und schwarz: In dei nomine incipit expositio psalorum Cassiodori senatoris exigui servi Dei iam Domino prestante converso a quinquagesimo primo psalmo usque centesimum. Rustica: Cassiodori senatoris exigui servi Dei iam domino prestante converso incipit psalmus LI. In finem etc., p. 1 Initiale U(t titulum), mit feinem Rankengespinnt im Binnenraum; p. 2 Ps 51 Q(uid gloriaris), mit vegetabler Zeichnung im Binnenraum; p. 370 Ps 95 Q(uo superius), p. 371 P(rius posita), p. 372 A(udiamus); p. 372 Ps 96 P(salmus).

Die Initialen p. 1 und 2 zeigen deutlich, dass die Hs. mit Sang. 200 (Nr. 68) eine künstlerische Einheit bildet und wie jene in die frühe Dekanatszeit Hartmuts (849–872) gehört. Vgl. Nr. 68 und 70.

Lit.: SCHERRER, S. 71 f. – LÖFFLER, St. Galler Schreibschule II, S. 46. – BRUCKNER III, S. 25, 82. – SCHAAB, Mönch in St. Gallen, S. 183.

NR. 70 SANG. 202

Cassiodor, Expositio psalorum (101–150)
St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

368 pp., 32 × 25 cm, Schriftspiegel 24 × 20 cm, einspaltig zu 33 Zeilen. Quaternionen, karolingische Minuskel von mehreren Schreibern. Titel in Capitalis, Psalmzitate in Minuskel mit Minium, Anfänge der Erklärungen in Uncialis mit Majuskeln in Minium als Anfangsbuchstaben. p. 195–257 teilweise grüne Majuskeln und grüne Uncialis in den Überschriften.

Inhalt und Schmuck: p. 1–2 leer; p. 3–368 Ps 101–150, p. 3 Titel in Capitalis mit Minium: In Xri. nomine incipit psalmus CI, mit Fortsetzung in Rustica: Oratio pauperis, Textbeginn: Quamvis aliqui mit Majuskel in Minium. p. 3–114 sind wohl von einer Hand, die p. 114 an Stelle der Lagensignatur schreibt: Explic. scriptio partes adalgerj. Ein Adalger tritt in mehreren St. Galler Ur-

kunden zwischen 837 und 870 als Zeuge auf (Subsidia Sangallensia, S. 531); p. 368 Subskription: Deo gratias, pax, fides et caritas scribentibus et legentibus per te(?), Christe, qui vivis et regnas sine fine in saecula saeculorum amen. Adalger legte um 856 Profess ab und starb vor 869 (Schaab, S. 183).

Die Cassiodor-Bände Sang. 200–202 (Nr. 68–70) sind alle einheitlich konzipiert, doch haben die einzelnen Schreiber, die sowohl für die Auszeichnungsschriften als auch für die Initialen zuständig sind, ihre individuellen Gewohnheiten. So mag es zu erklären sein, dass Sang. 202 am Anfang keine Initiale aufweist. Vgl. Nr. 68–69.

Lit.: SCHERRER, S. 71 f. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule II, S. 46. – BRUCKNER III, S. 25, 81. – CMD–CH III, Nr. 744, Abb. 727. – SCHAAB, Mönch in St.Gallen, S. 83, Nr. 318, S. 180, Anm. 130, 183.

NR. 71 SANG. 206

Gregor, Moralia in Iob (Pars I, Lib. I–V)
St.Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

324 pp., 35,5 × 27 cm, Schriftspiegel 25 × 20,5 cm, zweispartig zu 28 Zeilen. Quaternionen, signiert von I–XXI (p. 312), karolingische Minuskel, von mehreren Schreibern. Titel in Capitalis mit Minium, Initialen zur Vorrede und zum Beginn des I. Buches ebenso, die übrigen Buchanfänge nur mit Minium-Majuskeln hervorgehoben.

Inhalt und Schmuck: p. 1 oben historisierender Besitzvermerk LIB. S. GALLI in Hohlcapitalis (wohl 15. Jh.), p. 1–10 Brief Gregors an Erzbischof Leander von Sevilla, p. 1 Titel in Capitalis und Uncialis: In nomine Dei summi incipit epistola beati Gregorii papae urbis Rome ad Leandrum episcopum. R(everentissimo), einlinige Ranken in den Binnenräumen; p. 10–68 Lib. I, p. 10 Inc. in Cap. mit Minium, p. 11 Initialzierseite zu Lib. I I(nter multos), mit fortlaufendem Text in Capitalis mit Minium; p. 68/69–132 Lib. II, p. 69 Scriptura; p. 133–180 Lib. III, p. 133 Beatus Iob; p. 181–247 Lib. IV, p. 181 Qui textum, Majuskel; p. 247–323 Lib. V, p. 247 Majuskel fehlt.

Die Hs. bildet den ersten Band einer sechsbändigen Ausgabe der Moralia in Iob Gregors, deren Bände III und IV offenbar in Verlust gerieten (vgl. Nr. 72–74). Die Bayerische Staatsbibliothek, München, bewahrt zwar in Clm 9554 (Bierbrauer, Nr. 209) einen dritten Band (Pars III) aus dem letzten Drittel des 9. Jh., doch handelt es sich dabei nach den Maßen (27 × 22 cm) um den Teil einer beträchtlich kleineren Reihe. Auch ihre Initialen passen im Stil nicht zu den Sang. 206–209. Unsere Ausgabe darf mit den «XXXV volumina beati Gregorii in Iob in sex corpora divisa» des Bibliothekskataloges in Sang. 267, p. 29 (MBK I, S. 85, Z. 26) identifiziert werden. Diese Formulierung übernimmt auch Ratpert (Casus sancti Galli, S. 222). Nach dem Bibliothekskatalog in Sang. 728, p. 6, besaß St.Gallen auch eine Ausgabe in sieben Teilen (MBK I, S. 72, Z. 17–18), von der nach Scherrer (S. 76) nur noch Sang. 210 erhalten blieb.

Die sechs Bände waren als stattliche Edition mit Titeln und Initialen für den Beginn eines jeden Bandes sowie Inc. mit Initialen zu Beginn jedes Buches geplant. In der Ausführung wurde die Planung nicht konsequent durchgehalten; Sang. 207 (Bd. II, Nr. 72) bringt zum Beginn der Bücher nur noch Majuskeln in Minium, Sang. 209 (Nr. 74) dagegen zu jedem Buch eine Initiale.

Der Titel und die Initiale mit nachfolgendem Text in Auszeichnungsschrift auf p. 1 und 11 in Sang. 206 sind schöne Zeugnisse der Ars lineandi der Dekanatszeit Hartmuts (849–872). Vor allem das spaltenlange I(nter) p. 11 mit den vegetabilen, als Pergamentaussparung im Miniumgrund liegenden Ornamentfeldern, aber auch die klassisch konstruierten Endknoten verraten die Könnerschaft des Zeichners, der auch die antiken Schriftarten beherrscht. Seine karolingische Minuskel hebt sich gegen andere in den übrigen Teilen mitarbeitende Schreiber und Zeichner in der Qualität ab. Vgl. Sang. 207–209, Nr. 72–74.

Lit.: SCHERRER, S. 75 f. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule II, S. 42, 46. – BRUCKNER III, S. 39, 82 f. – MARCUS ADRIAEN (Ed.), Sancti Gregorii Magni Moralia in Iob (Corpus Christianorum Series